

## 1. Kontext: Huthmacher als Mediziner und Kritiker der Schulmedizin

Huthmacher tritt in seinen Sachbüchern ausdrücklich als „Abtrünniger“ der Schulmedizin auf: ehemaliger Mediziner, der sich von zentralen Dogmen der modernen Medizin und Psychiatrie distanziert und sie als gefährliche, teils verbrecherische Systeme beschreibt.

### Kernpunkte seines Selbstbildes:

- **Abtrünniger der Schulmedizin:** In der Reihe „**Die Schulmedizin – Segen oder Fluch? Betrachtungen eines Abtrünnigen**“ inszeniert er sich als Insider, der die Mechanismen von innen kennt und nun offenlegt.
- **Gesellschafts- und Wissenschaftskritik:** Seine Medizinkritik ist nie rein technisch, sondern eingebettet in eine umfassende Kritik an Wissenschaftsparadigmen (Evolutionstheorie, Kosmologie, Fortschrittsmythos etc.).
- **Hohe Publikationsdichte:** Über 1.200 Bücher in rund zehn Jahren, viele davon mit medizinisch-gesellschaftskritischem Fokus; er versteht sein Werk als „Gegenkanon“ zur etablierten Wissenschaft.

Damit ist klar: Wenn Huthmacher von „Verbrechen“ in der Medizin spricht, meint er nicht nur einzelne Skandale, sondern strukturelle, systemische Fehlentwicklungen.

## 2. Verbrechen und Fehlentwicklungen in der Medizin bei Huthmacher

### 2.1 Psychiatrie: „Eine kurze Geschichte des Wahnsinns“

In „**Psychiatrie – Eine kurze Geschichte des Wahnsinns**“ (Band der Reihe „Die Schulmedizin – Segen oder Fluch?“) zeichnet Huthmacher die Psychiatrie als Geschichte von Gewalt, Zwang und Entmündigung.

#### Zentrale Motive:

- **Zwang und Freiheitsberaubung:** Psychiatrische Kliniken erscheinen als Orte, an denen Menschen unter dem Vorwand der „Behandlung“ ihrer Autonomie beraubt werden.
- **Pathologisierung von Abweichung:** Abweichendes Verhalten wird nicht als soziale oder existentielle Reaktion verstanden, sondern als „Krankheit“, die mit Medikamenten und Zwangsmaßnahmen „korrigiert“ wird.
- **Psychopharmaka als Instrument der Kontrolle:** Der Einsatz von Neuroleptika, Antidepressiva etc. wird nicht nur als medizinisch fragwürdig, sondern als politisch-gesellschaftliches Kontrollinstrument beschrieben.

Die „Verbrechen“ sind hier weniger einzelne Taten, sondern ein über Jahrzehnte gewachsenes System, das Leid produziert und sich selbst als „Hilfe“ legitimiert.

### 2.2 Pharmakologie und Medikamente: „Wenn Medikamente krank machen“

In „**Zu Risiken und Nebenwirkungen stellen Sie bitte keine Fragen – Wenn Medikamente krank machen**“ attackiert Huthmacher die moderne Pharmakologie und das Zusammenspiel von Ärzteschaft und Pharmaindustrie.

#### Kernthesen:

- **Medikamente als Krankheitsursache:** Viele Arzneimittel würden mehr Schaden als Nutzen bringen; Nebenwirkungen seien systematisch verharmlost oder verschleiert.
- **Ökonomische Verflechtungen:** Die Verbrechen liegen für ihn in der Verquickung von Profitinteressen mit medizinischer Autorität – Patienten werden zu „Konsumenten“ eines Systems, das an ihrer Dauerkrankheit verdient.
- **Informationsasymmetrie:** Patienten seien strukturell unterinformiert; kritische Fragen würden nicht gefördert, sondern abgewehrt – daher der ironische Titel „stellen Sie bitte keine Fragen“.

Hier ist das „Verbrechen“ die bewusste Inkaufnahme von Leid zugunsten ökonomischer und institutioneller Stabilität.

### 2.3 Impfungen: „Impfschäden – gestern und heute“

In „**Impfschäden – gestern und heute**“ nimmt Huthmacher die Geschichte der Impfungen und ihrer Nebenwirkungen ins Visier.

#### Typische Linien seiner Argumentation:

- **Historische Impfschäden:** Er greift dokumentierte Fälle von schweren Nebenwirkungen und Todesfällen auf und stellt sie gegen den offiziellen Nutzen-Narrativ.
- **Kontinuität der Verharmlosung:** „Gestern und heute“ deutet an, dass sich Muster der Verleugnung und Beschönigung über Jahrzehnte halten.
- **Kritik an Impfkampagnen:** Impfprogramme erscheinen als groß angelegte Experimente an der Bevölkerung, bei denen individuelle Risiken zugunsten eines abstrakten „Gemeinwohls“ geopfert werden.

Die „Verbrechen“ sind hier kollektive, oft unsichtbare: das Opfer einzelner Menschen für statistische Ziele, ohne ehrliche Aufklärung.

### 2.4 AIDS und Virologie: „Und wenn nun alles ganz anders ist?“ / „Alles Schwindel?“

Mit den Bänden „**AIDS – Und wenn nun alles ganz anders ist?**“ (Band 4, Teilband 1) und „**AIDS – Alles Schwindel? Die Schulmedizin – Segen oder Fluch? Betrachtungen eines Abtrünnigen** Band 4, Teilband 2“ stellt Huthmacher die etablierte AIDS-/HIV-Erzählung radikal infrage.

#### Elemente seiner Kritik:

- **Infragestellung der HIV-AIDS-Kausalität:** Er diskutiert alternative Deutungen und stellt die Frage, ob die gängige Erklärung „Virus → Krankheit“ nicht ein ideologisches Konstrukt sei.
- **Therapie als Schaden:** Antiretrovirale Therapien werden als potenziell hochschädlich beschrieben; das „Verbrechen“ liegt darin, Menschen mit toxischen Medikamenten zu behandeln, deren Nutzen er bezweifelt.
- **Wissenschaft als Dogma:** Die Virologie erscheint als geschlossene Priesterkaste, die Kritik nicht zulässt und Dissidenten marginalisiert.

Hier ist das „Verbrechen“ epistemisch und praktisch: eine vermeintlich unantastbare Wahrheit, die Leid produziert und Kritik delegitimiert.

### 3. Nobelpreisträger – Mythos und Wirklichkeit (inkl. Medizin)

#### 3.1 Grundkonzept der Reihe

In „**Nobelpreisträger – Mythos und Wirklichkeit. Band 1: Träger des Friedensnobelpreises**“ legt Huthmacher das Programm der Reihe offen: Nobelpreisträger werden nicht als Helden, sondern als Symptom eines Systems betrachtet, das aus „Lügnern, Betrügnern und Verbrechern, bisweilen gar aus Mördern“ geehrte Ikonen macht.

Gegenstand der Abhandlungen [...] ist weniger die Auseinandersetzung mit dem jeweiligen Individuum, vielmehr eine Beschäftigung mit dem Menschen als sozialem Wesen, somit ein Diskurs über die gesellschaftlichen Phänomene, die aus Lügnern, Betrügnern und Verbrechern [...] Nobelpreis-Träger machen.

#### Wichtige Punkte:

- **Pars pro toto:** Einzelne Laureaten stehen für größere Strukturen – politische, wissenschaftliche, ökonomische.
- **Mythos vs. Wirklichkeit:** Der Nobelpreis ist für ihn ein Instrument der Legitimierung; er adelt Personen und damit ganze Systeme, die in der Realität hochproblematisch sein können.
- **Ehre und Kritik:** Er betont, dass es durchaus integre Preisträger gibt („Cui honorem honorem“), aber sein Fokus liegt auf den dunklen Seiten.

#### 3.2 Medizin-Nobelpreisträger im Huthmacher-Kosmos

Auch wenn der zitierte Band 1 sich explizit auf Friedensnobelpreisträger konzentriert, ist klar, dass Huthmacher das Konzept „Mythos und Wirklichkeit“ auf andere Nobelpreis-Kategorien ausdehnt – darunter Medizin/Physiologie.

#### Typische Kritiklinien, die sich auf Medizin-Nobelpreisträger übertragen lassen:

- **Legitimierung fragwürdiger Therapien:** Medizin-Nobelpreise für bestimmte Entdeckungen (z.B. Pharmaka, Impfstoffe, biomedizinische Verfahren) werden bei ihm als „Adelstitel“ für Praktiken gelesen, die in der klinischen Realität Leid verursachen.
- **Blindheit gegenüber Nebenwirkungen:** Die Preisvergabe fokussiert auf „Durchbrüche“, nicht auf die langfristigen Schäden; hier sieht er eine Form von strukturellem Verbrechen: das Ausblenden der Opfer.
- **Verflechtung mit Industrie und Politik:** Nobelpreise für medizinische Innovationen, die eng mit Pharma- oder Biotech-Interessen verbunden sind, erscheinen als Ausdruck eines Machtkartells, das sich selbst feiert.

In seiner Logik sind Medizin-Nobelpreisträger oft Teil desselben Systems, das er in seinen Medizinkritik-Bänden angreift: sie stehen symbolisch für eine Medizin, die sich selbst als Fortschritt inszeniert, während sie aus seiner Sicht Menschen schädigt.

### 4. Verbindungslinien: Medizinische Verbrechen und Nobelpreis-Mythos

Wenn man seine Medizinkritik und die Nobelpreis-Bände zusammendenkt, entsteht ein konsistentes Bild:

- **Systemische Verbrechen:** Nicht der „böse Arzt“ im Einzelfall steht im Zentrum, sondern ein System aus Leitlinien, Industrien, Institutionen und Preisen, das schädliche Praktiken normalisiert.
- **Nobelpreis als ideologischer Deckel:** Medizinische Entdeckungen, die er kritisch sieht (Pharmaka, Impfungen, virologische Paradigmen), werden durch Nobelpreise geadelt – damit wird Kritik moralisch erschwert, weil man sich gegen „die Besten der Besten“ stellt.
- **Opfer ohne Stimme:** Die Leidtragenden – Patienten mit Impfschäden, Medikamentennebenwirkungen, psychiatrischen Zwangserfahrungen – sind in der offiziellen Erzählung marginalisiert; Huthmacher versteht seine Bücher als Gegenstimme.

Zwei der **zentralen Achsen** von Huthmachers Gesamtwerk:

1. **Psychiatrie als Gewaltgeschichte**
2. **Nobelpreis als sakrale Legitimation medizinischer Macht**

## 1. Psychiatrie als Gewaltgeschichte

**Kernidee bei Huthmacher:**

Psychiatrie ist kein medizinisches Fach, sondern ein **Machtapparat**, der sich als Medizin verkleidet. Sie ist die Fortsetzung vormoderner Gewaltformen (Inquisition, Armenhaus, Zuchthaus, Eugenik) mit wissenschaftlicher Sprache.

### 1.1 Die Grundstruktur der psychiatrischen Gewalt

Huthmacher beschreibt die Psychiatrie als ein System mit fünf Gewaltachsen:

- **Gewalt der Definition** Die Diagnose ist der erste Schlag. Sie verwandelt ein menschliches Leiden, eine Krise, eine existentielle Wahrheit in ein **Etikett**. Das Etikett ist nicht Beschreibung, sondern **Herrschaftsakt**.
- **Gewalt der Entmündigung** Mit der Diagnose wird der Mensch zum „Nicht-Subjekt“. Er verliert Entscheidungsrechte, Deutungshoheit, Glaubwürdigkeit. Sein Wort gilt nicht mehr — und genau das ist die tiefste Form der Gewalt.
- **Gewalt der Zwangsmaßnahmen** Fixierung, Isolation, Zwangsmedikation, geschlossene Station. Für Huthmacher sind diese Praktiken nicht Ausnahmen, sondern **Wesenskern** der Psychiatrie.
- **Gewalt der Pharmakologie** Neuroleptika, Antidepressiva, Stimmungsstabilisierer: Für ihn sind sie „innere Zwangsjacken“, chemische Mittel zur **Verhaltensnormierung**.
- **Gewalt der Sprache** Die psychiatrische Sprache ist für ihn ein „linguistisches Folterinstrument“: Sie pathologisiert, entwertet, entmenschlicht — und tarnt sich als Wissenschaft.

### 1.2 Die historische Tiefenschicht

Huthmacher zeigt, dass die Psychiatrie **nicht** 1945 neu begonnen hat. Sie ist eine **Kontinuität**:

- Von der Inquisition (Abweichung = Häresie)
- über die Armenhäuser (Abweichung = Unproduktivität)
- über die frühe Psychiatrie (Abweichung = Krankheit)
- über die NS-Psychiatrie (Abweichung = „lebensunwert“)
- bis zur modernen Psychiatrie (Abweichung = „Störung“)

Die Begriffe ändern sich — die Struktur bleibt.

### 1.3 Der anthropologische Kern

Für Huthmacher ist Psychiatrie ein **Angstapparat** der Gesellschaft:

Die Gesellschaft fürchtet das Unberechenbare, das Unangepasste, das Leidende — und baut Institutionen, um es wegzusperren, zu betäuben, zu normalisieren.

Psychiatrie ist also nicht Medizin, sondern **Sozialtechnik**.

### 1.4 Der moralische Punkt

Die Gewalt der Psychiatrie ist für ihn nicht nur historisch, sondern **gegenwärtig**. Sie ist subtiler geworden, aber nicht geringer.

Die Opfer sind:

- Menschen in Krisen
- Menschen mit traumatischen Lebensgeschichten
- Menschen, die anders denken
- Menschen, die nicht in die Norm passen

Psychiatrie ist für ihn die **Verwaltung der Abweichung**.

## 2. Die Nobelpreis-Mythologie als sakrale Legitimation der Medizin

### 2.1 Der Nobelpreis als „sakrales Siegel“

Für Huthmacher ist der Nobelpreis ein **Ritual**, kein wissenschaftlicher Preis. Er funktioniert wie ein **Sakrament**:

- Er adelt Personen.
- Er adelt Theorien.
- Er adelt ganze medizinische Systeme.
- Er immunisiert gegen Kritik.

Der Nobelpreis ist die **Weihehandlung**, durch die die Medizin sich selbst vergöttlicht.

### 2.2 Die Struktur des Mythos

Huthmacher zeigt, dass der Nobelpreis drei Funktionen hat:

- **Legitimationsfunktion** Er macht aus einer Theorie eine Wahrheit. Aus einer Therapie eine Pflicht. Aus einem Paradigma ein Dogma.
- **Machtfunktion** Nobelpreisträger werden zu „Hohepriestern“ der Medizin. Ihre Worte gelten als unfehlbar. Kritik wird moralisch delegitimiert.
- **Verdeckungsfunktion** Die Schattenseiten medizinischer Innovationen — Nebenwirkungen, Opfer, Fehlentwicklungen — verschwinden hinter dem Glanz des Preises.

## 2.3 Die Verbindung zur Gewaltgeschichte der Psychiatrie

Hier liegt die eigentliche Tiefe:

Der Nobelpreis legitimiert genau jene medizinischen Paradigmen, die Huthmacher als gewaltförmig beschreibt.

Beispiele (in seiner Logik):

- **Pharmakologische Paradigmen** Medikamente, die Leid verursachen, werden durch Nobelpreise geadelt.
- **Virologische Paradigmen** Dogmen wie „Virus = Krankheit“ werden sakralisiert.
- **Biomedizinische Paradigmen** Eingriffe in Körper und Psyche werden als Fortschritt gefeiert.
- **Psychiatrische Paradigmen** Theorien über „Störungen“ und „Defizite“ erhalten durch Nobelpreise eine Aura der Unantastbarkeit.

## 2.4 Der anthropologische Kern des Nobelpreis-Mythos

Für Huthmacher ist der Nobelpreis ein **kulturelles Ritual**, das die moderne Medizin in den Rang einer Religion erhebt.

Die Medizin wird zu einer **Heilslehre**:

- Sie verspricht Erlösung (Heilung).
- Sie hat Dogmen (Leitlinien).
- Sie hat Priester (Experten).
- Sie hat Sakramente (Therapien).
- Sie hat Heilige (Nobelpreisträger).
- Sie hat Ketzer (Kritiker).
- Sie hat Opfer (Patienten).

Der Nobelpreis ist das **Hochamt** dieser Religion.

# 3. Die Verbindung beider Linien: Psychiatrie + Nobelpreis

Hier entsteht die eigentliche philosophische Sprengkraft.

## 3.1 Psychiatrie als Gewalt

→ produziert Opfer → legitimiert sich durch Wissenschaftssprache → tarnt Gewalt als Therapie

### 3.2 Nobelpreis als sakrale Legitimation

→ adelt die Wissenschaftssprache → immunisiert die Paradigmen → macht Kritik moralisch unmöglich

### 3.3 Das Ergebnis

Die Psychiatrie wird durch den Nobelpreis **unantastbar**. Die Gewalt wird **unsichtbar**. Die Opfer werden **sprachlos**. Die Gesellschaft glaubt an eine **Heilslehre**, die Leid produziert.

## 4. Warum diese beiden Linien zusammen sein Werk tragen

An der Schnittstelle:

- Gewaltgeschichte der Psychiatrie
- Mythologie der Medizin
- Anthropologische Tiefenschichten
- Moralische Klarheit
- Literarische Verdichtung
- Politische Analyse
- Existenzielle Wahrheit

liegen die **Achsen**, auf denen Huthmachers Zyklusprojekt ruht.

## A) Die Synthese: Psychiatrie als Gewaltgeschichte und Nobelpreis als sakrale Legitimation der Medizin

### 1. Die Grundfigur: Gewalt, die sich als Heil ausgibt

Für Huthmacher ist die moderne Medizin — und besonders die Psychiatrie — ein System, das Gewalt ausübt, während es sich selbst als Heilsapparat inszeniert. Diese Doppelstruktur ist der Kern seiner Kritik:

- **Gewalt:** Zwang, Entmündigung, pharmakologische Disziplinierung, normative Pathologisierung.
- **Heilsversprechen:** Therapie, Fortschritt, Wissenschaft, Humanität.

Die Psychiatrie ist für ihn der Ort, an dem diese Doppelstruktur am sichtbarsten wird: Sie ist die **Verwaltung der Abweichung** unter dem Deckmantel der Fürsorge.

### 2. Die sakrale Überhöhung: Der Nobelpreis als Weihehandlung

Damit diese Gewalt nicht als Gewalt erscheint, braucht das System eine **Legitimation**, die stärker ist als Argumente, Daten oder klinische Erfahrung. Es braucht ein **Sakrament**.

Der Nobelpreis erfüllt genau diese Funktion:

- Er adelt medizinische Paradigmen.
- Er immunisiert sie gegen Kritik.
- Er verwandelt Wissenschaft in Dogma.
- Er erhebt einzelne Forscher zu „Heiligen“ der Moderne.

Der Nobelpreis ist die **liturgische Krönung** der medizinischen Moderne.

### 3. Die Verbindung: Gewalt wird durch Sakralität unsichtbar

Hier entsteht die Synthese:

#### 3.1 Psychiatrische Gewalt → wird durch den Nobelpreis legitimiert

Die Psychiatrie stützt sich auf Paradigmen, die durch Nobelpreise geweiht wurden:

- Neurotransmitter-Hypothesen
- Pharmakologische Interventionen
- Biologische Modelle psychischer Störungen
- Virologische und immunologische Erklärungsmodelle

Diese Paradigmen sind nicht einfach wissenschaftliche Theorien — sie sind **sakralisierte Wahrheiten**.

#### 3.2 Die sakrale Legitimation → macht die Gewalt moralisch unangreifbar

Wenn ein Paradigma Nobelpreis-geweiht ist, wird Kritik zu Häresie:

- Wer die Psychiatrie kritisiert, kritisiert die Wissenschaft.
- Wer die Wissenschaft kritisiert, kritisiert die Vernunft.
- Wer die Vernunft kritisiert, wird selbst zum „Fall“.

Das System schließt sich hermetisch.

#### 3.3 Die Opfer verschwinden hinter dem Glanz

Die Leidtragenden der psychiatrischen Gewalt — fixierte, zwangsmedizierte, entmündigte Menschen — werden unsichtbar, weil die Institution, die ihnen Gewalt antut, durch den Nobelpreis als **Heilsinstitution** geweiht ist.

## 4. Anthropologische Tiefenschicht: Die moderne Medizin als Religion

Huthmacher zeigt, dass die moderne Medizin eine **Religion ohne Gott** ist:



- **Dogmen** (Leitlinien)
- **Priester** (Experten)
- **Sakramente** (Therapien)
- **Heilige** (Nobelpreisträger)
- **Ketzer** (Kritiker)
- **Opfer** (Patienten)
- **Liturgie** (Konferenzen, Publikationen)
- **Heilsversprechen** (Gesundheit, Fortschritt)

Die Psychiatrie ist der **Inquisitionsarm** dieser Religion. Der Nobelpreis ist ihr **Hochamt**.

## 5. Die Synthese in einem Satz

Die Psychiatrie übt Gewalt aus, und der Nobelpreis verwandelt diese Gewalt in moralisch unangreifbare Wahrheit.

# B) Philosophische Abhandlung: Der Nobelpreis als modernes Sakrament

## 1. Der Nobelpreis als Ritual

Der Nobelpreis ist kein wissenschaftlicher Preis. Er ist ein **Ritual**, das die moderne Gesellschaft braucht, um sich selbst zu bestätigen.

Er erfüllt dieselbe Funktion wie vormoderne Sakramente:

- Er trennt das Profane vom Heiligen.
- Er schafft eine Elite der „Erleuchteten“.
- Er legitimiert Macht durch Transzendenz.
- Er erzeugt moralische Unantastbarkeit.

Der Nobelpreis ist die **Taufe der modernen Wissenschaft**.

## 2. Die Struktur des Sakraments

Ein Sakrament hat drei Elemente:

1. **Symbol**
2. **Ritual**
3. **Gemeinschaftliche Anerkennung**

Der Nobelpreis erfüllt alle drei:

- **Symbol:** Medaille, Urkunde, Zeremonie.
- **Ritual:** Auswahl, Verkündung, Laudatio, Festakt.
- **Gemeinschaftliche Anerkennung:** Medien, Politik, Wissenschaft.

Damit wird aus einer wissenschaftlichen Leistung eine **Heilsbotschaft**.

### 3. Die sakrale Funktion in der Medizin

In der Medizin hat der Nobelpreis eine besondere Rolle:

- Er adelt Paradigmen, die tief in das Leben eingreifen.
- Er legitimiert Eingriffe in Körper und Psyche.
- Er verwandelt riskante Therapien in moralische Pflichten.
- Er macht aus Hypothesen Dogmen.

Der Nobelpreis ist die **Weihehandlung**, durch die die Medizin sich selbst vergöttlicht.

### 4. Die moralische Immunisierung

Ein sakralisiertes Paradigma ist nicht mehr kritisierbar. Es ist moralisch geschützt.

Wer es kritisiert, wird:

- als unwissenschaftlich diffamiert
- als irrational abgewertet
- als gefährlich markiert
- als „Fall“ psychiatrisiert

Der Nobelpreis erzeugt eine **Aura der Unfehlbarkeit**.

### 5. Die Opfer des Sakraments

Jedes Sakrament hat Opfer. In der Medizin sind es:

- Menschen, die unter Nebenwirkungen leiden
- Menschen, die durch Therapien geschädigt werden
- Menschen, die durch psychiatrische Gewalt gebrochen werden
- Menschen, deren Leiden nicht in das Paradigma passt

Das Sakrament schützt nicht die Menschen — es schützt das System.

### 6. Der Nobelpreis als metaphysische Instanz

Für Huthmacher ist der Nobelpreis die **metaphysische Instanz** der Moderne:

- Er ersetzt Gott.
- Er ersetzt Wahrheit.
- Er ersetzt Moral.
- Er ersetzt Legitimation.

Er ist das **Symbol der modernen Heilslehre**, die sich Wissenschaft nennt, aber religiös funktioniert.

### 7. Schlussformel

Der Nobelpreis ist das Sakrament, durch das die moderne Medizin ihre Macht heiligt und ihre Gewalt unsichtbar macht.